

# Das Buch flog den Autoren quasi zu



Margrit Lipczinsky und Helmut Boerner mit «ihrem» Züchter Hermann Blattner (links) und einer seiner Brieftauben. Dank ihm schrieben die beiden ein Buch.

**Dank einer Taube, die sich verflogen hatte, lernten Margrit Lipczinsky und Helmut Boerner den Züchter Hermann Blattner kennen. Von ihm liessen sie sich dazu inspirieren, ein Buch über Brieftauben zu schreiben.**

Vor ziemlich genau drei Jahren landete in Konstanz eine Taube auf der Wiese vor dem Haus von Margrit Lipczinsky und Helmut Boerner. Die beiden bemerkten die Taube, als sie mit ihren beiden Hunden auf einen Spaziergang gingen. «Sie trippelte auf der Wiese vor und zurück, pickte hier und dort und erhob sich zu einem kleinen Rundflug, sobald wir näher kamen», erinnert sich Lipczinsky.

Nach dem Spaziergang war die Taube immer noch da und wurde nun genauer angeschaut. Sie trug Ringe an den Beinen, also war es wohl keine Stadtaube, sondern eher eine Brieftaube. «Wir riefen unseren Tierarzt an. Er empfahl uns, die Taube einzufangen und ihm zu bringen. Doch wie sollten ausgerechnet wir das anstellen?», fragte sich Boerner. Dann gab der Tierarzt einen Rat, welcher ungeahnte Folgen haben sollte. «Rufen Sie doch einen Brieftaubenzüchter an, ganz in ihrer Nähe wohnt ja einer!» In der Tat: Nur wenige 100 Meter entfernt hatte ein Züchter seinen Schlag.

**Die beiden wurden vom Brieftaubenvirus befallen, ohne es gleich zu bemerken**

Der Züchter heisst Hermann Blattner und ist seit vielen Jahren Mitglied bei der Regionalgruppe 4 Ostschweiz. In der Gemeinschaft der Brieftaubenzüchter ist Blattner ein Begriff, bereits vier Mal hat er die Schweizer Meisterschaft gewonnen. Er ist auch beliebt, weil

er immer einspringt, wenn es darum geht, verflogenen Brieftauben zu helfen. Wie Blattner berichtete, hatte er versucht, die Brieftaube mit Futter und einer einfachen Falle aus Karton einzufangen. Das Futter nahm die Taube gerne. Sie kam auch sofort angefliegen, wenn Blattner piff, aber in die Falle ging sie nicht. Nach drei Tagen war sie so gut aufgefüttert, dass sie wegflog und sich wohl auf ihren Heimweg machte. Denn am Morgen des vierten Tages war die Taube weg, damals herrschte auch ideales Flugwetter, wie sich Blattner erinnert. Dafür hatte er offensichtlich schon mit so viel Begeisterung von seinem liebsten Hobby erzählt, dass Lipczinsky und Boerner vom Taubenvirus befallen waren, ohne dass sie es damals bemerkt hätten.

**Ein Buch für Anfänger, alte Hasen und solche, die Brieftauben kaum kennen**

Die Wettflugsaison war bereits zu Ende, aber Hermann Blattner lud die beiden ein, im Mai zu ihm herüberzukommen, um einmal die Wettflugatmosphäre zu erleben. Die Einladung wurde gerne angenommen und damit begann sich das Leben für die Autoren zu ändern. Wochenende für Wochenende verbrachten sie bei den Brieftauben. Blattner erzählte alles über die Vögel. «Unser Züchter», wie er von Lipczinsky und Boerner genannt wird, «liess uns über die Schulter schauen, und in vielen Stunden erfuhren wir eine Fülle von Einzelheiten über die anstrengenden und schwierigen Aufgaben, die mit Haltung und Training der Brieftauben verknüpft sind.» Ein erstes Produkt war ein kleines Buch, welches Blattner als Dank erhalten hat, «mit wunderschönen Bildern seiner Tauben», wie er schwärmt.

Nun ist ein richtiges Buch entstanden. Das Autorenteam hat mit vielen Sportfreunden

## Mitmachen bei einem virtuellen Wettflug

Zum Erscheinungstermin des Buches «Brieftauben» am 26. September haben Vogelfreunde die Möglichkeit, eines von zehn Büchern zu gewinnen: Auf der Internetseite des Ulmer Verlags können Interessierte eine virtuelle Brieftaube auffliegen lassen. Der Flug zu den virtuellen Heimatschlägen der Teilnehmer lässt sich zudem in Echtzeit auf einer Karte mitverfolgen. Zehn der Internet-Brieftauben haben für den Empfänger nicht nur eine Botschaft, sondern auch den Gutschein für das Buch im Gepäck.

Die Anmeldung zum Gewinnspiel ist bis zum 26. September möglich unter

[www.ulmer.de/brieftauben](http://www.ulmer.de/brieftauben)

## Brieftauben – Kleine Helden der Lüfte

Das Autorenteam widmet das Buch den «kleinen Helden der Lüfte»: Jenen, die heimkehrten und jenen, die es nicht schafften. Das Buch schildert anschaulich und informativ das Brieftaubenjahr mit einem Blick über die Schulter des Züchters. Dabei werden alle wesentlichen Etappen des Brieftaubensports beschrieben, vom Anpaaren und der Aufzucht über Versorgung und Training von Jung- und Alttauben bis hin zum Ablauf der Reisesaison und den Aufgaben während der Herbst- und Winterszeit. Zahlreiche Tabellen geben eine Übersicht über eine jahrzehntelang erprobte, immer wieder ergänzte Versorgungsmethode für die Brieftauben, gespickt mit vielen Tipps und Tricks.



Margrit Lipczinsky, Helmut Boerner: «Brieftauben», gebunden, 160 Seiten, Verlag: Ulmer, ISBN: 978-3-8001-7571-0, ca. Fr. 36.–

gesprachen, Experten des Verbandes befragt, bekannte Tierärzte sowie international bekannte Persönlichkeiten des Taubensports getroffen. Als Quereinsteiger konnten die beiden ohne Vorurteile alle Überzeugungen und Aussagen vergleichen. Das Buch soll für Anfänger hilfreich sein und «alten Hasen» nachdenkswerte Ideen vermitteln. «Aber vor allem möchten wir Menschen, die bislang kaum mit dem Brieftaubensport in Berührung gekommen sind, für einen Moment seine einzigartige Faszination spüren lassen», wünschen sich Lipczinsky und Boerner.

Rita Schmidlin